



Rainer Wenzel führte die Kinder in die Welt der Musik ein
GB-Foto: Bäuerle

Mitsingen strengstens erlaubt

Jettingen: Rainer Wenzel holt Kinder musikalisch in ihrer Welt ab

Aus der Einladung des Nürnberger Kinderliedermachers Rainer Wenzel durch den Jettinger Maria-Haarer-Kindergarten ist ein großes Projekt geworden. So gab der Künstler nicht nur an zwei Tagen Konzerte im Bürgersaal und evangelischen Gemeindehaus, sondern auch musikpädagogische Fortbildungen für die Jettinger Erzieherinnen.

VON RÜDIGER SCHWARZ

„Ich brauche keine Wahnsinnsshow“, bekennt der Nürnberger Kinderliedermacher Rainer Wenzel. Wichtig sei zum einen, als Person präsent zu sein, zum anderen seien es nach wie vor die einfachen Dinge, die zumindest die Kindergartenkinder erfreuen würden. Neben seiner Gitarre reichen dem Musiker sein vorlauter sowie schlagfertiger Rabe Ralf, Löffel sowie Kokosnüsse als zusätzliche Rhythmusinstrumente und eine Palette Stofftücher aus, um die Kinder bei Laune zu halten. Wenzel liebt den kleinen Rahmen, weil ihm der direkte Kontakt zu den Kindern wichtig ist. Jedes Einzelne von ihnen solle sich mit ihm in Kontakt fühlen. Um das zu erreichen, sei eine gewisse Ausstrahlung vonnöten. „Bei Kindern als Publikum nutzt es mir wenig, wenn ich gleich einem Jimi

Hendrix Gitarre spielen könnte, aber ein langweiliger Typ wäre“, bringt der Kinderliedermacher seine 25-jährige Bühnenerfahrung in Bezug auf sein junges Publikum auf den Punkt. Nur dazustehen und seine Lieder runterzuspulen gehöre in seiner musikalischen Sparte eigentlich der Vergangenheit an, da die Kinder zwar nach wie vor begeisterungsfähig und voller Spontanität seien, doch zunehmend auch kritischer geworden seien, was Wenzel auf die Angebotsfülle zurückführt. Insgesamt seien Kindergartenkinder offener als Schulkinder und hielten besser durch.

Die Schule stelle einen großen Schnitt dar und so spielt Wenzel vornehmlich nur noch für Kinder bis zur dritten Klasse – das war früher anders. Die Ideen zu seinen Eigenkompositionen liefern dem gelernten Pädagogen, der sich vor sieben Jahren als Kinderliedmacher selbstständig gemacht hat, Beobachtungen seiner jungen Klientel sowie deren Fragen, etwa „Was macht der Wind, wenn er nicht weht?“. Wenzel verdichtet das ihm von den Kindern zugelegte Material oft nur mehr zu Reimen sowie Liedern. Der Nürnberger Musiker versteht sich als Basisarbeiter in Sachen Kinderunterhaltung und gibt sich überzeugt: „Musik und Kind sind eine ideale Verbindung.“ Die Jettinger Kindergartenleiterin Kristina Reichardt ist

jedenfalls froh, ihn eingeladen zu haben, zumal die Workshops für die Erzieherinnen praktisch, abwechslungsreich und zudem vonseiten Wenzels mit nicht zu knappem Einsatz von Tanz sowie Material gestaltet würden. Interaktion, vor allem auch auf motorischer Ebene, spielt bei den Konzerten des Musikers eine wesentliche Rolle. So müssen die Kinder etwa beim Führerscheinsong kräftig in die Pedale treten, Gänge schalten oder Scheibenwischer nachahmen.

Beim „Zoo-Song“ sind sie pantomimisch mit den unterschiedlichsten Tieren konfrontiert, um sich beim „Rabenlied“ um die

eigene Achse zu drehen und im Refrain lauthals zu krächzen. Zu „Schaukelpferd Balduin“ heißt es für die jungen Konzertbesucher dann rasanter Galopp, denn Balduin ist das schnellste Schaukelpferd der Welt und überholt auf der Autobahn jeden Porsche sowie BMW, um sogleich auch beim Trabrennen alle Champions hinter sich zu lassen. Mit einem imaginären Pinsel bewaffnet Regenbögen über Kreuz zu malen und gleich einem Flamingo auf einem Bein auszuharren, rezeptiert die ärztliche Verordnung ohne Nebenwirkungen in „Hey Du, ich war beim Doktor“. Das funktioniert bestens, denn Wenzels Lieder bleiben transparent und die Texte sind pffiffig gereimt.

„Musik und Kind sind eine ideale Verbindung“

Rainer Wenzel

Jäubote 9. Juli 2011